

## Dimensionen der Sorge

1. Juni 2014

Sorge ist ein ambivalentes Phänomen mit vielfältigen Manifestationen – von der umsichtigen Pflege bis zur paralyisierenden Zukunftsangst. Entsprechend weit gefächert ist der lebensweltliche Sprachgebrauch, der semantische Konnotationen und Ableitungen wie „Sorgfalt“, „Sorgsamkeit“, „Vorsorge“, „Fürsorge“, „Versorgung“, aber auch „Entsorgung“, „Sorgenfreiheit“ und „Sorglosigkeit“ kennt. Auch im christlichen Traditionskontext wird Sorge teils als positives (Sorge für die Schöpfung, Seelsorge) und teils als problematisches Phänomen (Glaube als Befreiung von der Sorge um sich) thematisiert. In Sorge ist ein jedes Wesen, das über die Fähigkeit verfügt, aus seinem unmittelbaren Hier und Jetzt hervorzutreten, dessen Existenz aber zugleich abhängt vom aktiven Austausch mit seiner natürlichen Umwelt und seinem sozialen Umfeld. Seine Sorge ist gegenwärtig durch die Voraussicht, durch die Vergegenwärtigung dessen, was nicht hier ist, aber erreichbar sein könnte, was noch nicht ist, aber werden könnte.

**Prof. Dr. Knut Berner**  
Ressort Forschungsförderung  
T: 02304.755 214  
k.berner@evstudienwerk.de

Evangelisches Studienwerk e. V.  
Iserlohner Straße 25  
58239 Schwerte  
T: 0 2304.755 196  
F: 0 2304.755 250  
info@evstudienwerk.de  
www.evstudienwerk.de

Offen für verschiedene Zugänge zur Sorge, knüpft der Forschungsschwerpunkt „Dimensionen der Sorge“ an diese gewachsene Vielfalt an und eröffnet einen interdisziplinären Forschungsraum, in dem theologische, philosophische und soziologische Konzepte der Sorge systematisch untersucht, präzisiert, verglichen und im Hinblick auf ihre Relevanz für praktische Gegenwartsfragen bewertet und angewendet werden sollen. Als methodischer Ansatzpunkt dient die ursprüngliche Beziehung zwischen sorgendem Selbst und dem „Worum“ seiner Sorge. Hier lassen sich drei Dimensionen unterscheiden: die Sorge um sich, die Sorge um den Anderen und die Sorge um die Umwelt. Diese relationale Rahmenkonzeption der Sorge ermöglicht überdies sowohl eine historisch-genealogische Perspektivierung als auch eine Präzisierung von Sorgeverhältnissen durch die Analyse möglicher Triangulierungen der Sorgebeziehung. Dies ist der Fall, wenn die Beziehung zwischen Sorgeträger und dem Worum der Sorge durch Dritte bestimmt wird. So ist in der christlichen Nächstenliebe die Sorge um den Anderen vermittelt über die Beziehung zu Gott. Dadurch wird aus der erlebten Sorge um den Anderen die christliche Pflicht zur Nächstenliebe. Soziologisch gibt es als Äquivalent für eine solche Triangulierung der Sorgebeziehung den Bezug auf Dritte bzw. auf Institutionen. In diesem Fall wird die individuelle Sorgebeziehung zu einer institutionalisierten Sorgeverpflichtung. In der Philosophie gewinnt die Thematisierung solcher Außenverhältnisse der Sorgebeziehung in jüngerer Zeit an Bedeutung.

In dem so skizzierten, allgemeinen Forschungsrahmen ergeben sich unter anderem folgende Fragenkomplexe:

- Inwieweit können die drei Dimensionen der Sorge als menschlich-existentielle Grundkonstanten angenommen werden, die sich lediglich hinsichtlich ihrer historischen und kulturellen Ausdrucksformen unterscheiden?
- Wie bearbeitet die Seelsorge die Sorge um sich selbst, um andere und um die Umwelt?

- Wie sind Erwartungen an die Vermeidbarkeit von Sorge bzw. an die Steuerbarkeit von Glück vor dem Hintergrund religiöser Vorstellungen von der Unverfügbarkeit des Glücks bzw. der Gnade zu deuten bzw. ggf. zu relativieren?
- Wie sind Versuche einzuschätzen, in Diskussionen der allgemeinen Ethik oder der angewandten Ethik an Sorgekonzepte anzuknüpfen? (Vgl. die Diskussionen der *Care Ethics* oder die Diskussion des sog. Vorsorgeprinzips.)
- In welchen Verhältnissen stehen die Sorge um sich, den Anderen und die Umwelt zueinander? Unterscheiden sich die disziplinären Zugänge darin, wie die Dimensionen der Sorge aufeinander bezogen werden?
- Niemand kann sich um alles sorgen. Es bedarf einer Begrenzung des Worums der Sorge. Auf diese Weise wird festgelegt, um wen oder was zu sorgen, wir verpflichtet sind und um was wir uns nicht zu sorgen brauchen. Wenn Sorgeverpflichtungen verbindlich festgelegt werden müssen, stellt sich die Frage: Wie werden Sorgeverpflichtungen institutionalisiert? Wie werden Sorgeinstitutionen aufrechterhalten?
- Welche Bedeutung hat die Technisierung bzw. Verwissenschaftlichung und (Zweck-)Rationalisierung der Sorge um sich, um andere und die Umwelt? Seit Ende des 19. Jahrhunderts werden tendenziell alle Lebensbereiche Maximen zweckrationaler Organisation unterworfen. Dies führt zu der Frage, welche Form Sorge angesichts dieses dominierenden Rationalisierungsmusters moderner Gesellschaften annimmt und inwieweit alternative Formen von Sorge möglich sind.
- Gibt es angesichts der Komplexität der Lebensverhältnisse und der unüberschaubaren Effekte kollektiven menschlichen Tuns auf Erden faktische und/oder normative Grenzen der Sorge, jenseits derer eine positive Gelassenheit zu erlangen ist?

Der Forschungsschwerpunkt versteht sich als Einladung, Phänomene der Sorge in genealogischer, systematischer, normativer, empirischer oder lebenspraktischer Perspektive zu analysieren. Er bietet ein intellektuelles Umfeld, in dem Nachwuchsforscherinnen und -forscher verschiedener Disziplinen im engen Austausch wechselseitige Anknüpfungspunkte finden und Synergien nutzen können.

Das Evangelische Studienwerk Villigst richtet zum 1. Juni 2014 im Rahmen seiner projektbezogenen Promotionsvorhaben für die Dauer von 5 Jahren mit dem Promotionsschwerpunkt „Dimensionen der Sorge“ einen neuen theologisch-philosophisch-soziologischen Schwerpunkt ein. Das Evangelische Studienwerk lädt Personen, die in den Disziplinen Theologie, Philosophie, Soziologie oder benachbarten Fächern zum Thema ‚Sorge‘ promovieren (möchten) ein, sich mit den üblichen Unterlagen um ein Promotionsstipendium im Rahmen der Schwerpunktförderung zu bewerben. Bewerbungsschluss ist der 1. September 2014. Ab Dezember 2014 gelten die für das Promotionsverfahren im Evangelischen Studienwerk üblichen Stichtage: 1. Juni und 1. Dezember!

Mehr Informationen:

[www.evstudienwerk.de/foerderung/promotionsschwerpunkte](http://www.evstudienwerk.de/foerderung/promotionsschwerpunkte)